

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

27.1.1830 (Nr. 27)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 27.

Mittwoch, den 27. Januar 1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Die Vermählung der Prinzessin Anna Maria, Tochter des Markgrafen Philibert von Baden, mit Wilhelm Herrn von Rosenberg, Burggrafen in Böhmen, den Kaiser Rudolph II. wegen seiner vortreflichen Eigenschaften in den Fürstenstand erhoben, wurde mit großer Pracht, in Beiseyn des Kaisers Rudolph II. und vieler fürstlichen Personen, ge-  
feiert den 27. Januar 1577.

### B a i e r n.

München, den 20. Jan. Das Befinden J. K. H. der Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken ist ausser der noch fühlbaren Schwäche sehr gut.

### F r a n k r e i c h.

Paris, den 25. Januar.

Ein Courier des spanischen Kabinetts hat die (bereits vorgestern durch den Telegraphen nach Paris beförderte) Nachricht von dem Tode J. M. der verwitweten Königin von Portugal, hieher gebracht. Die Verewigte war eine Tochter Karl IV., vorigen Königs von Spanien, Witwe Johann VI., Königs von Portugal, Schwester Ferdinands VII. und Mutter Don Miguels.

— Am 21. Januar hat in Paris und Saint Denis, so wie in allen Kirchen Frankreichs, der gewöhnliche Trauer-Gottesdienst für den König Ludwig XVI. und die Königin Maria Antoinette statt gehabt.

An gleichem Tage, am 21. Jan. 1793, sah das von Entsetzen erschütterte Paris einen tugendhaften, wohlthätigen, volksfreundlichen König auf's Schaffot schleppe; einen König, der nur für das Glück Frankreichs gelebt hatte.

Es gibt keinen Franzosen, der nicht das erhabene Testament, das die Reliquien Ludwig XVI. in den letzten Augenblicken seines Lebens diktierte, im Gedächtniß gegenwärtig hätte. Welche Leichenpredigt könnte in den Seelen eben so tiefe Eindrücke, könnte darin eben so rührende Erinnerungen wecken, als die diese Verlesung dieses unsterblichen Monuments christlicher Liebe und Verzeihung? Laßt uns der Geschichte die Sorge vorbehalten, die glorreichen Ereignisse der Regierung Ludwig XVI. zu schildern, seine Verhülfe zur Befreiung Amerika's, die Abschaffung der Folter und der Leibeigenschaft; die Wiedereinsetzung der Protestanten in alle Rechte des bürgerlichen Standes, wie auch den schmerzlichen, ausführlichen Vortrag der Ursachen, die so viele Wohlthaten durch unerhörte Trübsale und einen abscheulichen Mord vergalt; allein laßt uns die Diener der Religion nicht in die traurige Nothwendigkeit versetzen, unter ihrem Gegenstand zu bleiben durch den Versuch, mit dem Testament Ludwig XVI. um den Preis der Vereds-

samkeit zu ringen, oder die Gränzen ihrer Pflichten zu überschreiten, durch das Bestreben, Leidenschaften aufzurühren, die der erhabene Wille des Märtyer-Königs nur zu verhüten und zu stillen trachtete.

Danken wir der Vorsicht Ludwigs XVIII., welcher, als er nach Frankreich zurückkehrte und von dem brüderlichen Throne Besitz nahm, vor seinen treuen Unterthanen erschien, in der einen Hand die Charte, in der andern das Testament Ludwig XVI. haltend, als die heiligen Unterspänder und Bande einer allgemeinen Ausöhnung.

Von seiner Thronbesteigung an bis jetzt folgte Karl X. diesem hohen Beispiele seines Vorgängers. Karl X. beschwor die Charte, und jedes Jahr, bei der Rückkehr des religiösen Versöhnungsfestes vom 21. Januar, will Er, daß es durch die alleinige Verlesung jenes Testaments geheiligt werde, worin das äußerste Unglück und der Heldennuth der Tugend Ihm (so wie ganz Frankreich) untröstliches Bedauern und eine ewige Bewunderung hinterlassen haben.

— Der verantwortliche Geschäftsführer des Courrier de la Meuse, H. Harmand, war von dem Zucht-polizeigericht von Metz, weil er durch Einrückung des Prospektus der Association bretonne Haß und zur Verachtung des Königs gereizt habe, zu einmonatlicher Haft und 150 Fr. Geldbuße (das Minimum der gesetzlichen Strafe) verurtheilt worden. Der H. General-Prokurator, dem diese Verurteilung nicht genügte, appellirte, und am 16. Jan. hat der königl. Gerichtshof von Metz, nach einer langen Verathung, jenes Urtheil kassirt, und den Hn. Harmand ganz freigesprochen.

— Aus Bordeaux meldet man, daß die große Kälte zu neuen Unordnungen Veranlassung gab; an mehreren Orten sind alle Bäume umgehauen worden; der Schaden sell, zumal in der Gemeinde Portes, sehr beträchtlich seyn. Es sind 800 Mann Truppen dahin aufgebracht.

### G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 17. Januar wurden dem Staatssekretär für die Kolonien die vier kanadischen Häuptlinge vorgestellt, die wegen einer Territorial-Differenz vor Kurzem hierher ge-

kommen sind. Sie trugen ihr National-Kostüm, und die Konferenz währte geraume Zeit.

— Folgende Unfälle britischer Fahrzeuge sind im J. 1829 vorgekommen: Auf Seereisen scheiterten 157; 284 wurden an's Ufer getrieben, 224 davon wieder flott gemacht; 21 sanken zu Grunde, 1 davon wurde übersegelt; 35 wurden auf der See verlassen und davon 8 später wieder in Hafen eingebracht; 12 als untauglich für die Seefahrt erklärt; 6 fielen nach einer Seite um, 1 davon wurde wieder aufgerichtet; 27, worunter 1 Packerboot, werden vermisst, und sind wahrscheinlich untergegangen. Von Küsten und Kohlenfahren scheiterten 109; 279 wurden ans Ufer getrieben, 121 davon, so viel bekannt wurde, wieder flott gemacht; 67 sanken unter, wovon 6 übersegelt und 4 wieder emporgebracht wurden; 13 wurden verlassen, 2 davon wieder in Sicherheit gebracht; 3 auf die Seite geworfen, 2 davon wieder aufgerichtet; 16 werden vermisst. Von Dampfbooten scheiterten 4; 4 wurden ans Land getrieben, aber wieder flott gemacht, und 2 sanken unter.

#### Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 2. Jan. Von Florenz sind J. K. H. die Prinzen Friedrich und Alexander von Württemberg, welche unter dem Namen Grafen von Hohenberg reisen, angelangt.

(Königreich Sardinien.)

Aus Turin schreibt man unter'm 11. Jan., daß man daselbst 14 Grade Kälte gehabt, und mehrere Menschen erfroren sind.

#### Niederlande.

Die königl. Verordnung rücksichtlich der Auflösung des philosophischen Kollegiums, datirt vom 9. d. M., ist den Professoren und Schülern durch Hrn. Roelants, Inspektor dieser Anstalt, am 19. Jan. mitgetheilt worden. Jedoch wird das Kollegium bis zum Schluß des akademischen Jahres 1830 noch fortbestehen, und der Unterricht an demselben bis dahin fortgesetzt.

(Journ. de la Belge.)

#### Oesterreich.

Briefen aus Jassy zufolge war die Kälte daselbst am 24. Dez. auf 29. Grad Reaumur gestiegen. — In Przemysl (in Gallizien) zeigte, einer brieflichen Nachricht zufolge, das Thermometer am obgedachten Tage — 24 $\frac{3}{4}$ °.

#### Preussen.

Berlin, den 21. Jan. Die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses hielten heute Mittag, begünstigt von dem heitersten Wetter, mit einem zahlreichen Gefolge, eine glänzende Schlittensfahrt. Nachdem die dazu eingeladenen Personen sich gegen 11 Uhr bei Sr. K. H. dem Kronprinzen versammelt hatten, gieng der aus 46 Schlitten bestehende Zug vom königl. Schlosse aus bei dem Palais Sr. M. des Königs vorbei, und auf der linken Seite der Linden bis zum Pariser Platz, dann

auf der andern Seite wieder hinab, hinter dem Gießhause weg über die Friedrichs-, und die Herkulesbrücke nach dem Monbijou-Platz, dann durch die Dranienburger-, nach der großen Friedrichs-Straße und durch diese zum Halle'schen Thor hinaus nach dem, für Winter-Bergnügungen neu eingerichteten Livoli der Gebrüder Gericke am Kreuzberge, wo ein Dejeuner d'adieu eingenommen ward. Gegen 4 Uhr kehrten die höchsten Herrschaften wieder zur Stadt zurück.

Berlin, den 23. Januar. Sr. Maj. der König haben dem General-Lieutenant von Alvensleben, bisherigen Kommandeur der zweiten Garde-Division, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

#### Rußland.

Petersburg, den 12. Jan. Sr. K. H. der Prinz Albrecht von Preussen ist vorgestern in hiesiger Residenz eingetroffen.

— Sr. Maj. der Kaiser haben unter'm 1. d. M. an Sr. K. H. den Chef der Wege- und Wasser-Kommunikationen, Herzog Alexander von Württemberg, folgendes Rescript erlassen: "Der von der General-Regie der Wege- und Wasser-Kommunikationen durch Eure königliche Hoheit Mir zugegangene Bericht über das verflossene Jahr, enthält die befriedigendsten Details über die Thätigkeit und Arbeiten der Regie in allen Zweigen, die zu deren Bereich gehören. Ich ersehe aus selbigem mit ganz besonderer Erkenntlichkeit, daß, nach den Verfügungen Ew. K. H., die beträchtlichen Arbeiten, welche durch die in der letzten Zeit unternommene Errichtung von Verbindungen zu Lande und zu Wasser erforderlich wurden, auch im Laufe des verflossenen Jahres mit allem zu wünschenden Erfolg ausgeführt worden sind. In dem bereits bestehenden Kommunikations-System hat man wichtige Verbesserungen vorgenommen, und die natürlichen Hindernisse, die sich bis jetzt der freien Schiffahrt auf einigen Strömen entgegenstellten, aus dem Wege geräumt. Zu gleicher Zeit sind, Behufs der Eröffnung neuer Wege für den National-Gewerbleiß und der Vervollkommnung der verschiedenen zum Wirkungskreis der General-Regie gehörenden Institutionen, fortdauernd Ermittlungen mit derjenigen einsichtsvollen Sorgfalt u. gewissenhaften Genauigkeit vorgenommen worden, durch welche sich alle Unternehmungen Ew. K. H. in dem Ihnen anvertrauten Geschäftszweige auszeichnen, und Ich erfülle eine Mir sehr angenehme Pflicht, indem Ich Ew. K. H. Meine vollkommene Erkenntlichkeit für die unermüdete Thätigkeit, den Eifer und die Sorgfalt bezeige, die Sie fortwährend dem Wohl des Reiches widmen, und Sie zugleich Meiner beständigen Achtung versichere.

#### Nikolaus.

— Vorgestern feierte die kaiserl. Akademie der Wissenschaften ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Sitzung im Beiseyn Sr. Durchl. des Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts und vieler ausgezeichneten Personen und Freunde der Wissenschaften. Die Sitzung begann

mit Vorlesung des Berichts über die Ereignisse und Arbeiten der Akademie im verfloffenen Jahre, worauf vom Hrn. Akademiker Dr. Hamel ein Aufsatz: Ueber die Nothwendigkeit der Verbreitung technologischer Kenntnisse in Rußland, vorgelesen wurde. Folgende Preisaufgaben wurden aufgestellt: Im Fache der Botanik: wünscht die Akademie eine genaue Untersuchung der Bildung des Stammes der Dicotyledonen (Pflanzen mit zwei Samenblättern oder Samenlappen), sowohl desselben im Ganzen, als in Bezug auf seine einzelnen Systeme, namentlich auf Holz- und Rindenbildung u. s. w. Die Beantwortungen dieser Preisfrage sind der Akademie zum 1. Aug. 1833 zuzustellen; der ausgesetzte Preis besteht in 200 Dukaten. Im Fache der Technologie: ein auf Lokalkenntniß, genaue chemische Versuche und richtige Berechnungen gegründetes Verfahren anzugeben, aus Kochsalz (Chlor-Natrium), aus natürlichem Glaubersalze (Schwefelsaurem Natron) oder durch Benutzung von Erdreichen, welche diese und andere Salze enthalten, Soda zum Fabrikgebrauch in Rußland im Großen so zu bereiten, daß dieselbe mit Vortheil im Lande verwendet, und vielleicht auch ein Ausfuhr-Artikel werden könnte; der ausgesetzte Preis besteht aus 100 Dukaten, und der Termin ist auf den 1. Okt. 1831 festgesetzt worden. Zum Schluß der Sitzung proklamirte der beständige Sekretär die Namen der neuerwählten Ehrenmitglieder und Korrespondenten der Akademie. Zu Ehrenmitgliedern wurden erwählt: im Inlande: Der General-Feldmarschall Graf Paskevitch-Erimanski, und das Mitglied des Reichsraths, Geheimer Rath Engel; im Auslande: Der beständige Sekretär der mathematischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften in Paris, Baron Journier, die H. H. Gay-Lussac und Arago, Mitglieder jener Akademie, und der beständige Sekretär der mathematischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, H. Professor Enke. Zu Korrespondenten im Inlande wurden ernannt: Der Kapitän vom ersten Range, Räte, der Oberst Lamé, die Staatsräthe Necke und Charmey, und der Professor Surionoff in Kasan; im Auslande: H. Adolph Brogniart in Paris, und die H. H. Professoren Rose und Mitscherlich in Berlin.

Ddeffa, den 10. Januar. Heute ist Halil Pascha nach Petersburg abgereist. Es sind dreihundert Postpferde für ihn und sein Gefolge auf allen Stationen von hier bis Moskau bestellt. In dieser Stadt gedenkt er sich einige Tage aufzuhalten.

### Schweiz.

Die Berner-Zeitung meldet: Gegen die Anwerbung von Nicht-Schweizern in die vom hiesigen Kanton kapitulirten fremden Kriegsdienste hat sich die hohe Regierung neuerdings, wie dieß schon am 26. Dez. 1828 geschehen war, durch einen unter'm 4. Jan. erlassenen Beschlusse ausgesprochen, durch welchen alle dergleichen Anwerbungen streng verboten werden. Wie sehr sie dem Grundsatze huldige, keine solchen Anwerbungen zuzugeben,

hat sie auch noch dadurch an den Tag gelegt, daß sie jedem daherigen Wunsche durch einen Artikel zuvor gekommen ist, den sie in die vom hohen Stande mit der Krone Neapel abgeschlossene Militär-Kapitulation hat aufnehmen lassen, zufolge welchem keine Anwerbungen von Nicht-Schweizern statt finden dürfen.

### Amerika. (Brasilien.)

Rio Janeiro, den 26. Okt. Die Ankunft unserer neuen Kaiserin und die mit der Vermählungs-Feier verbundenen Festlichkeiten beschäftigen jetzt ausschließlich die regsamen buntgemischten Bewohner der brasilianischen Hauptstadt. Leider hat der mit seiner ganzen Heftigkeit anhaltende tropische Regen die öffentlichen Vergnügungen etwas gestört, wiewohl der Jubel des Volkes sich durch nichts in seinen Ausbrüchen zurückhalten ließ. Morgen, am 27., sollen die öffentlichen Vergnügungen, die theilweise des schlechten Wetters wegen bisher ausgesetzt wurden, ihren Anfang nehmen. Man hätte schon heute damit begonnen, wenn nicht eben der 26. Okt. ein Tag wäre, den man unter den jezigen Umständen wenigstens hier nicht zu einem Freudentage für das Volk erheben zu dürfen glaubt. Illuminationen, Maskeraden, Musik, Ehre u. s. w. sollen 5 Tage hintereinander die Einwohner ergötzen; doch macht alles dieß der Regierung durchaus keine Kosten, da die Triumphbögen, Säulen und anderen Geräthe zum Theil von den Korporationen, zum Theil auch von einzelnen Kaufleuten errichtet worden. Die Franzosen haben auf dem Largo de S. Francisco eine Säule erbaut, die der auf dem Vendôme-Platz in Paris ähnlich und nur 8 Fuß niedriger ist; die Engländer errichteten eine Ehrenpforte. Die Deutschen haben ihre Feier in einer Weise veranstaltet, die dem Herzen der jungen Kaiserin am erfreulichsten seyn wird; sie haben nämlich vier Waisenkinder, jedes mit dem Betrage von ungefähr 1500 Thalern ausgestattet. In der Rua-dereita und auf dem Schloßplatz haben die Ehrengarden vier Ehrenpforten mit prächtigen Dekorationen errichtet. — Se. Maj. der Kaiser finden sich im höchsten Grade beglückt, und Alles, was bis jetzt über die junge Kaiserin bekannt wurde, berechtigt zu der freudigen Hoffnung, daß dieses Glück dauernd begründet sey. Für seine Kinder der erster Ehe hatte der Kaiser einen vom kaiserlichen Residenzschlosse abgesonderten kleinen Palast unterhalb S. Christoval einrichten lassen. Auf ausdrückliches Verlangen der Kaiserin, die sich, wie ihre eigenen Worte lauteten, ihre Mutterrechte nicht will nehmen lassen, und der Erziehung der Kinder selbst vorstehen will, behalten sie ihre Wohnung im Schlosse. — Die junge Herzogin von Lopyz, eine Tochter der Markisin von Santos, wird ihre fernere Erziehung und Ausbildung in Frankreich erhalten.

- 1) Die Mittheilung dieses Privatschreibens glauben wir um so weniger zurückhalten zu dürfen, als es, neben einigen schon bekannten Details, mehrere ganz neue enthält.

### V e r s c h i e d e n e s.

Brüssel. In dem Journal der Reisen liest man folgende Notizen von Hrn. Hardy:

Die Mexikaner besitzen ein Mittel gegen die Wasserscheu, welches sie für unfehlbar halten. Die von dieser Krankheit befallene Person muß sorgfältig gebunden werden, damit sie weder sich selbst, noch denen, die sich ihr nahen, Schaden zufügen könne. Man läßt alsdann einen Renettapfel ohngefähr fünf Minuten lang in Wasser kochen, wozu etwas mehr als ein halbes Trinkglas voll hinreichend ist. Hierauf nimmt man ein wenig pulverisirte Savadilla, mischt das Ganze untereinander, und gibt diesen Trank dem Patienten in der Zwischenzeit von einem Paroxysmus zum andern ein, und bringt ihn dann an die Sonne oder in die Nähe eines Feuers, um ihn warm zu halten. Wird der Kranke nach dieser ersten Dosis ruhig, so muß man es dabei bewenden lassen; bedünkt er aber wieder Anfälle von Wuth, so ist eine zweite Dosis durchaus nothwendig. Er verfällt hierauf in einen tiefen Schlaf, der 24 bis 48 Stunden dauert, worauf dann heftiges Erbrechen folgt, das so lange fort dauert, bis das Gift gänzlich aus dem Körper geschafft ist. Der Patient kommt dann wieder zu Bewußtseyn, verlangt zu essen, und ist vollkommen hergestellt.

H. Hardy theilt hierauf seinen Lesern eine Menge interessanter Nachrichten über die Perlen- und Korallenfischerei mit.

Wir unterhielten uns eines Tages, sagt er, von dem Krieg mit den Yaquis-Indianern, der noch immer fortdauerte. Unser Wirth brachte bald das Gespräch auf die Perlenfischerei und die Geschicklichkeit der Taucher dieses, damals im Kriege begriffenen Volkstammes. Als dann erzählte er uns von einem sehr merkwürdigen Mann, den er ehemals kannte, dem Sohn eines Engländers, dessen Mutter aber eine Yaqui war. Dieser Mann hatte ein Mittel erfunden, um bis auf den Grund des Meeres zu gelangen, daselbst geraume Zeit zu bleiben, dasjenige zu hören, was über dem Wasser gesprochen wurde, und auf die Oberfläche zurückzukehren, wenn man ihn rief, — alles ohne Hilfe der Taucherglocke. Er bediente sich nur eines ledernen Sackes, der gewisse Kräuter enthielt, welche ihm hinreichende Luft zum Athmen lieferten. Dieser Sack umgab seinen Kopf und war unter den Armen befestigt; er hatte auch Steine bei sich, deren Gewicht ihn auf dem Boden des Wassers erhielt: mit diesem einfachen Apparat gieng er ohne die geringste Beschwerde auf dem Meeresgrund einher, und hatte den freien Gebrauch aller seiner moralischen und physischen Kräfte. Die Jesuiten hatten ihm mehrere tausend Piaster für die Mittheilung seines Geheimnisses geboten. Er weigerte diese jedoch, unter dem Vorwand, daß jene nur beabsichtigten, beim König von Spanien Nutzen aus seiner Erfindung zu ziehen, indem sie dieselbe für die übrige ausgäben. Er bat sie indessen, ihm Mittel an die Hand

zu geben, seine Erfindung dem König von Spanien selbst mitzutheilen; er erhielt keine Antwort, und starb, indem er sein Geheimniß mit sich in's Grab nahm . . . .

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

26. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 1,3 L.	— 8,5 G.	68 G.	ND.
M. 2	28 Z. 1,0 L.	— 5,2 G.	64 G.	ND.
M. 8	28 Z. 0,5 L.	— 8,0 G.	67 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.3 Gr. - 1.2 Gr. - 0.0 Gr.

### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 28. Jan. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil der Mad. Haiszinger — zum ersten Male): Pfeffer, Rösel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297, romantisches Schauspiel in 5 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

### Literarische Anzeige.

In der Braun'schen Hofbuchhandlung zu  
Karlsruhe und Offenburg  
ist zu haben:

## Allgemeine Steuer-Verfassung

in  
der preussischen Monarchie,  
und besondere

## Grundsteuer-Verfassungen

in  
der preussischen Provinz Sachsen.

Von

Er. Erzelenz dem wirklichen Geheimen Staatsminister  
Herrn von Klewisk.

Magdeburg, bei W. Heinrichshofen,  
zum Besten der Frankischen Schulstiftung. 1829.  
Preis 2 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Billards feil.] Zwei ganz gute  
Billards mit aller Zu gehör sind bei mir zu laufen.  
Ch. Leipheimer.

Verleger und Drucker: P. Macklot.